

N i e d e r s c h r i f t

(SportA/001/2015)

über die 1. Sitzung des Sportausschusses mit Sportbeirat am Dienstag, dem 03.02.2015, 19:30 - 21:45 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Der / die Vorsitzende eröffnet um 19:30 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Sportausschuss / Sportbeirat genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Öffentliche Tagesordnung - 19:30 Uhr

1. Kurzvorstellung Sportverein:TDM-Franken
2. Aktuelles Thema Sportbeirat
3. Mitteilungen zur Kenntnis
- 3.1. Zusammenstellung - Barrierefreiheit Erlanger Gebäude 0Stab/002/2014
4. Erweitertes Polizeiliches Führungszeugnis für Übungsleiter in den Sportvereinen 52/048/2015
Vortrag Herr Rottmann und Frau Ulrich
5. Beteiligung an der Gesundheitsregion+ 52/047/2015
6. Aktueller Sachstand Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum 52/046/2015
7. Berufung der Mitglieder des Sportbeirates 52/045/2015
8. Anfragen

TOP 1

Kurzvorstellung Sportverein:TDM-Franken

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss/Sportbeirat

Protokollvermerk:

Herr Müller merkt nach seiner Präsentation an, dass sein Verein die Fördervoraussetzungen der Stadt Erlangen nicht erfüllt, da der Verein nur einen Erwachsenenbeitrag in Höhe von derzeit 27,50 € erhebt. Er regt an, diese Voraussetzung des Mindestjahresbeitrages noch einmal zu überdenken.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 2

Aktuelles Thema Sportbeirat

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss/Sportbeirat

Protokollvermerk:

Aufgrund des Vorschlages von Frau Lender-Cassens wird das Schreiben des Sportverbandes zum neuen Standort des Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrums vom 28.01.2015 und die Anfrage der Erlanger Linke zur geplanten Sporthalle für den UVPA am 10.02.2015 zur Kenntnisnahme mit TOP 6 behandelt.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 3

Mitteilungen zur Kenntnis

TOP 3.1

0Stab/002/2014

Zusammenstellung - Barrierefreiheit Erlanger Gebäude

In der Behandlung des FWG-Fraktionsantrages Nr. 123/2014 (Erlangen barrierefrei 2023) im SGA am 2.10.2014 wurde festgelegt, dass die der Verwaltung vorliegenden Informationen über die Barrierefreiheit der Gebäude der Stadt Erlangen allen Stadtratsausschüssen zur Kenntnis gegeben werden sollen. Die Mitarbeiterinnen des Projektes „Inklusion erlangen – in Stadt und Land“, das die städtischen Aktivitäten zur Beförderung der Inklusion begleiten soll, werden in der nächsten Sitzungen des SGA am 4.2.2015 über ihre Vorstellungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Erlangen berichten.

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 4

52/048/2015

Erweitertes Polizeiliches Führungszeugnis für Übungsleiter in den Sportvereinen

Das gelingende Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen zu befördern und zu unterstützen ist eine der Hauptaufgaben der Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche sollen durch die Angebote der Jugendarbeit gestärkt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden. Dazu gehören an erster Stelle auch die körperliche und die seelische Unversehrtheit (Kindeswohl).

Schon immer bestand für einen Träger der Kinder- und Jugendarbeit die Pflicht, zur Betreuung, Beaufsichtigung und Bildung von jungen Menschen nur Personen einzusetzen, die persönlich und

fachlich geeignet sind. Z.B. ist daher im Sport eine Übungsleiterausbildung oder in anderen Bereichen eine Juleica-Ausbildung ein wichtige Basis für die ehrenamtliche Tätigkeit. Durch das Bundeskinderschutzgesetz vom 1.1.2012 wurde der § 72a des Sozialgesetzbuchs VIII geändert. Durch diese Veränderung soll sichergestellt werden, dass in der Jugendhilfe keine Personen eingesetzt werden, die einschlägig nach bestimmten Paragraphen des Strafgesetzbuches vorbestraft sind.

In der Sportausschusssitzung erfolgt eine Berichterstattung durch Herrn Rottmann und Frau Ulrich über das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis für Übungsleiter in den Sportvereinen sowie über präventive Maßnahmen zur Vorbeugung von sexueller Gewalt.

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss/Sportbeirat

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 5

52/047/2015

Beteiligung an der Gesundheitsregion+

Gemeinsame Planung von Gesundheitsförderung und Prävention für Stadt und Landkreis im Rahmen des Projektes Gesundheitsregion+

In Erlangen gibt es viele erfolgreiche Einzelprojekte und Maßnahmen der Gesundheitsförderung. So hat auch das Sportamt bereits viele Erfahrungen mit strukturverändernden Netzwerkprojekten (Netzwerk Bewegte Unternehmen, Bewegung tut gut) und mit Projekten zur Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit sowie kooperativer Planung (BIG und GESTALT) gesammelt. Die Erfahrung ist aber, dass in dem Gesundheitsbereich Angebote und Maßnahmen ohne eine gemeinsame, konzeptionelle Leitlinie, bzw. inhaltliche oder strukturelle Abstimmung nebeneinanderher laufen. Analog zum Bereich der Integration braucht Erlangen, als Medizin- und Gesundheitsstadt ein integriertes Handlungskonzept oder eine strategische Ausrichtung zum Thema „Gesundheit und Gesundheitsförderung“, das partizipativ, unter Einbeziehung aller relevanten Akteure und Entscheidungsträger in einem nachhaltigen Planungsprozess entstehen muss. So ein Prozess ist zukunftsweisend und notwendig, denn integrierte Handlungskonzepte ermöglichen planmäßiges Handeln zur Bewältigung neuer (z.B. demographischer) Herausforderungen bei sinnvoller Einsetzung begrenzter Mittel.

Wir verstehen Gesundheitsförderung als einen Prozess, der Menschen befähigen soll, mehr Kontrolle über ihre Gesundheit zu erlangen und sie zu verbessern durch Beeinflussung der [Determinanten für Gesundheit](#) – Stichpunkt „Teilhabe“. Gesundheitsförderung will nicht nur individuelle Lebens- und Handlungsfähigkeiten beeinflussen und Menschen zur Verbesserung ihrer Gesundheit befähigen. Sie zielt darüber hinaus auf ökonomische, soziale, ökologische und kulturelle Faktoren und auf die politische Intervention zur Beeinflussung dieser

gesundheitsrelevanten Faktoren. Deshalb muss Gesundheitsförderung auf den nachfolgenden Ebenen erfolgen und verfolgt nachfolgende, übergeordnete Ziele:

- Entwicklung einer gesundheitsfördernden kommunalen Gesamtpolitik
- Gesundheitsförderliche Lebenswelten schaffen
- Gesundheitsbezogene Gemeinschaftsaktionen unterstützen
- Persönliche Kompetenzen entwickeln
- Die Gesundheitsdienste neu orientieren

Einerseits würde ein Handlungskonzept die Strategie der Stadt Erlangen zum Thema Gesundheitsförderung schärfen und der Problematik, Entscheidungen über eine Vielzahl von zugetragenen Projekten treffen zu müssen, entgegenwirken. Eine klare Struktur und klare Eckpunkte würden zukünftige Arbeitsschwerpunkte (damit auch Projekte) herauskristallisieren und die zukünftige kommunale Gesundheitspolitik vorantreiben. Ein gemeinsames Qualitätsverständnis sowie gemeinsame Ziele und Visionen würden zu einer Verbesserung in der Zusammenarbeit sowie zu effektive und schnelle Abstimmungen führen. Dadurch wird die Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung der Bürger verbessert, bei nachhaltiger und bewusster Umgang mit knapper werdenden Ressourcen.

Zudem passt diese partizipative und auf Kooperationen basierende Vorgehensweise genau zu den Zielen der „Teilhabe“ und „Bürgernähe“, muss aber in der Kommune deutlich im Gesundheitsbereich verortet werden. Das Thema Gesundheit soll dazu führen, dass eine Öffnung aller Ressorts für das Thema gestärkt wird.

Mit der Möglichkeit der Finanzierung als Modellprojekt durch das Gesundheitsministerium, kann all dies mit einer sehr überschaubaren Beitrag im Rahmen der Laufzeit der Förderung von fünf Jahren gelingen.

Da viele Gesundheitsprojekte an das Sportamt herangetragen werden und hier bereits auch Know-how und Engagement für das Thema vorhanden ist, hat das Sportamt bereits das zweite Mal einen Antrag auf eine halbe Stelle zu diesem Thema gestellt.

Der Stadtrat hat nun in seiner Sitzung vom 22.01.2015 einer Beteiligung am Modellprojekt Gesundheitsregion+ einstimmig zugestimmt.

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss/Sportbeirat

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 6

52/046/2015

Aktueller Sachstand Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum

Hinsichtlich der Planung und des VOF-Verfahrens ergibt sich momentan folgender Sachstand. Die beiden Veröffentlichungen für die VOF-Verfahren der Tragwerksplanung und der Technischen Ausrüstung haben im Dezember stattgefunden. Zur Zeit laufen die Bewerbungsfristen, die Verhandlungen sollen am 23. und 24.02.2015 stattfinden. Die weitere Planung sieht vor, dass beide Beauftragungen im BWA am 17.03.2015 erfolgen sollen – ein Einstieg der beauftragten Büros in die Vorplanung ist für Anfang April 2015 denkbar.

Am 14.01.2015 fand ein gemeinsame Termin mit Herrn Minister Herrmann, dem Oberbürgermeister Dr. Janik, Vertretern der Stadtverwaltung und mit der Kanzlerin der FAU Frau Dr. Reichert und Vertretern der Immobilien Freistaat Bayern statt. Dabei wurde auf das Schreiben der Friedrich Alexander Universität vom 12.01.2015 hingewiesen, in dem die FAU mitteilt, dass sie von diesem gemeinsamen Projekt Abstand nimmt. Gründe hierfür sind die Priorisierung von anderen Maßnahmen, so dass die Realisierung der für das Institut für Sportwissenschaft und Sport vorgesehenen Hochbaumaßnahme, die im Rahmen des Architektenwettbewerbs als Ideenteil abgebildet wurde, zeitlich nicht in den nächsten Jahren darstellbar ist. Weiterhin hält die FAU die Schaffung von Tennisplätzen in unmittelbarer Nähe für unverzichtbar, sofern diese an der bestehenden Stelle wegfallen würden.

Somit bleiben die Grundstücksgrenzen bestehen und die Positionierung des Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum wird auf eigenen städtischem Grundstück favorisiert. Es würden dann die Räumlichkeiten der Universität im BBGZ und auch im Ideenteil entfallen. Somit kann der parallel an der südlichen Grundstücksgrenze zu den Sport- und Tennisplätzen bestehende Hauptkanal unverändert bleiben. Der EBE ist beauftragt, die genaue Lage zu prüfen.

Eine mögliche und sinnvolle Alternative wäre eine Ersatzplanung für einen Familienstützpunkt anstelle der im Ideenteil des Architektenwettbewerbs vorgesehenen Hochbaus (ZASTER). In der aktuellen Arbeit im Rahmen des staatlich geförderten Projekts „Strukturelle Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung und von Familienstützpunkten“ und der derzeit laufenden Jugendbefragung wurde bei ersten Durchsichten ein weiterer Bedarf für eine Jugendlernstube, der Einrichtung eines Treffs der Offenen Jugendsozialarbeit und der Schaffung eines Familienzentrums mit Beratungs- und Präventionsangeboten für sozial benachteiligte Familien erkannt. Für einen Familienstützpunkt sind noch keine Mittel zum Haushalt angemeldet worden.

Zum Sachstand hinsichtlich der beteiligten Nutzer (Deutscher Alpenverein, HC Erlangen, Franconian International School) ist zu berichten, dass es notwendig ist, verbindliche Zusagen über

die Kostenbeteiligung zu bekommen. Mehrere Gespräche sind hierzu bereits geführt und laufen zur Zeit, um verbindliche Aussagen für die Gesamtfinanzierung herbeizuführen.

Ziel ist es, bis Mitte Februar 2015 konkrete Aussagen der verschiedenen Nutzer zur Planung zu erlangen, dass das Büro Behnisch die Planung überarbeiten kann.

Im BWA am 17.03.2015 soll neben der Vergabe der Planerleistungen auch über den Stand der Nutzerverhandlungen berichtet werden, möglichst mit konkreten Ergebnissen zur jeweiligen Beteiligung.

Der grobe Zeitplan mit Baubeginn Anfang 2016 und Fertigstellung Ende III: Quartal 2017 soll weiterhin Bestand haben. Diese Eckzahlen sind so bisher auch in allen Ausschüssen kommuniziert. Ein Einstieg in die Planung im direkten Anschluss der VOF-Verfahren ist für die Einhaltung der Ecktermine Voraussetzung.

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss/Sportbeirat

Protokollvermerk:

Herr Klement berichtet über den aktuellen Sachstand, indem er nochmals auf die Beweggründe des Ausstiegs der Universität eingeht. Dabei verweist er auf die anstehenden Baumaßnahmen der Universität, die eine weitaus höhere Priorisierung haben und dem im Rahmen des Ideenwettbewerbs vorgesehenen Gebäude ZASTER (Zentrum für angewandte Sportwissenschaft). Weiterhin klärt er auf, dass für das Sportinstitut keine räumlichen Anteile in der Sporthalle vorgesehen waren. Lediglich die Außenumkleiden und Geräteräume für die Sportanlage waren im Hallenkomplex vorgesehen. Dadurch ergibt sich nun die Möglichkeit Bewegungs- und Gymnastikräume einzuplanen, die besonders für das angedachte Familienzentrum geeignet sind.

Herr Thaler drückt sein Bedauern aus, dass die Sportbeiräte nicht zur Informationsveranstaltung eingeladen waren und sie aus der Presse von der Standortverschiebung erfahren haben.

Herr Pöhlmann erwartet vom Sportausschuss keine Antworten auf seine Anfrage, die im UVPA behandelt wird. Er weist aber auf Themen hin wie die ausstehenden verbindlichen Zusagen der anderen beteiligten Nutzer, die Frage der Finanzierung verursacht durch den Austritt der Universität, und die Zusage des OBM Dr. Janik den Festplatz zu erhalten. Ebenso äußert er seine Bedenken zur Anzahl der Parkplätze und deren Verschiebung zum Naturschutzgebiet, sowie zu einem hohen Verkehrsaufkommen bei Großveranstaltungen.

Herr Klement erläutert, dass die Informationsveranstaltung von OBM Dr. Janik bereits Ende der Sommerpause 2014 geplant war mit dem Ziel die Bürger zu informieren und nicht durch den Austritt der Universität verursacht wurde. Den Mitgliedern des Sportbeirates und des Sportausschusses ist die Sitzung des Sportausschusses als Gremium als entsprechende Informationsquelle vorbehalten. Er bietet dem Sportbeirat und dem Sportausschuss einen neuen Termin zur Besichtigung an, falls dies gewünscht wird.

Frau Lender-Cassens nimmt zur Kenntnis, dass der Sportbeirat eingeladen hätte werden wollen und unterstützt den Vorschlag für einen neuen Termin. Sie weist darauf hin, dass Überlegungen bestehen, ob die Parkplätze der Universität und des Max-Planck-Instituts für Großveranstaltungen mitgenutzt werden könnten. Weiterhin merkt sie an, dass die Veranstaltungen und Handballspiele zeitlich im Normalfall nicht mit dem Berufsverkehr kollidieren.

Es entstand eine Diskussion über die Nähe der Parkplätze zum Naturschutzgebiet.

Frau Niclas bedauert, dass die für das Röthelheimbad geschaffenen Parkplätze nun überbaut werden müssten. Herr Klement weist daraufhin, dass dies auch bei der ursprünglichen Planung der Fall gewesen wäre.

Herr Schulz weist darauf hin, dass für die Gymnastik- und Bewegungsräume eine Berücksichtigung der Ausstattung mit dem sog. „Würzburger Modell“ sinnvoll wäre.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 7**52/045/2015****Berufung der Mitglieder des Sportbeirates****1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Berufung der Mitglieder des Sportbeirates

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Entsprechend der Satzung der Stadt Erlangen für den Sportbeirat vom 24.10.2014 werden gemäß § 3 Abs. 1 die Mitglieder des Sportbeirates vom Stadtrat auf die Dauer seiner Amtszeit berufen. Beginn der Periode ist der 01. Mai 2014, so dass die Beiratsmitglieder für diese Periode bestellt werden müssen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Funktion:	Vertreter im Sportbeirat:	Stellvertretung:
Vorsitzender	Robert Thaler	
1. stellvertretender Vorsitzender	Peter Scholten	
2. stellvertretender Vorsitzender	Matthias Thurek	
Schatzmeister	Klaus Wilhelm	
Technischer Leiter	Stefan Lohrey	
Frauenvertreterin	Karin Göbeler	Inge Enzmann
BLSV Kreis Erlangen-Höchstadt	Walter Fellermeier	Jörg Bergner
Seniorenvertreter	Joachim Besgen	
Jugendvertreter	Udhay Kumar	Jürgen Thiel
Vertreter Erlanger Großvereine	Helmut Ströhlein	Claudius Molz
Ausländervertreter	Christoph Bichler	Carla Milan
Vertreterin des Behindertensports	Elisabeth Paulus	Ilse Meiler
Vertreter Erlanger Volksschulen	Friedhelm Elias	
Vertreter weiterführender Schulen	Thomas von Oertzen	
Vertreter Institut für Sportwissenschaften und Sport	Dr. Guido Köstermeyer	

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss

Protokollvermerk:

Entgegen der in der Vorlage aufgeführten Liste steht Herr Claudius Molz dem Beirat nicht mehr zur Verfügung. Herr Joachim Wolter wird jedoch weiterhin Stellvertreter für den Seniorenvertreter Herrn Besgen sein.

Ergebnis/Beschluss:

Die unter 3. aufgeführten Personen sowie die Ergänzungen gemäß Protokollvermerk werden zu Sportbeiratsmitgliedern bzw. Vertretern bestellt.

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen
mit 10 gegen 0

Beratungsergebnis Gremium: Sportbeirat

Protokollvermerk:

Entgegen der in der Vorlage aufgeführten Liste steht Herr Claudius Molz dem Beirat nicht mehr zur Verfügung. Herr Joachim Wolter wird jedoch weiterhin Stellvertreter für den Seniorenvertreter Herrn Besgen sein.

Ergebnis/Beschluss:

Die unter 3. aufgeführten Personen sowie die Ergänzungen gemäß Protokollvermerk werden zu Sportbeiratsmitgliedern bzw. Vertretern bestellt.

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen
mit 10 gegen 0

TOP 8

Anfragen

Beratungsergebnis Gremium: Sportausschuss/Sportbeirat

Protokollvermerk:

Es werden folgende Anfragen gestellt:

1. Frau Radue fragt an, ob die Spritzeisflächen in diesem Winter noch geplant sind. Herr Klement erklärt, dass die Voraussetzungen geschaffen sind und die Firma bereit ist. Der Auftrag wurde bisher jedoch noch nicht gegeben, da die Wettervorhersagen bisher keine länger andauernden Kälteperioden angekündigt hatten.
2. Frau Wunderlich möchte Informationen, warum die Renovierung des Gymnastikraums in der Turnhalle der Grundschule Tennenlohe nicht vorangeht. Herr Klement stellt fest, dass diese Frage an das Gebäudemanagement weitergegeben werden muss.

Sitzungsende

am 03.02.2015, 21:45 Uhr

Der / die Vorsitzende:

.....
Bürgermeisterin
Lender-Cassens

Der / die Schriftführer/in:

.....
Berger

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne Liste-Fraktion:

Für die FDP-Fraktion:

Für die ödp: